

Aktionstage ohne Altersgrenzen

„Sucht hat immer eine Geschichte“ heißt es vom 10. bis 16. November in Mülheim. Auftaktveranstaltung erörtert Chancen und Risiken digitaler Medien

Von Annette Lehmann

„Sucht hat immer eine Geschichte“, die gleichnamige Landeskampagne auch schon: Seit 1991 fährt die nordrhein-westfälische Vorbeugungsstrategie unter diesem Motto, in Mülheim finden jetzt vom 10. bis 16. November bereits zum fünften Mal Aktionstage statt.

Vieles ist aber über die Jahre auch im Wandel, weiß Norbert Kathagen von der örtlichen Präventionsstelle Ginko, in der die organisatorischen Fäden zusammenlaufen. „Was sich positiv verändert hat, ist das Rauchverhalten von Jugendlichen.“ Dank des Nichtraucherchutzgesetzes in NRW gäbe es deutlich weniger Neueinsteiger.

Eine andere Tendenz, die sich auch im aktuellen Programm der Aktionstage wiederfindet: Sucht im Alter. „Darüber wird heute offener gesprochen“, so Kathagen. „Aber auch unter pflegerischen Gesichtspunkten lohnt es sich, genauer hinzuschauen.“ Aktive in der Altenhilfe oder auch Angehörige sollten einen schärferen Blick entwickeln für Nebenwirkungen von Sucht: „Teilweise passieren Stürze auch, weil ältere Menschen unter Medikamenten oder Alko-



Sucht im Alter: ein Thema mit teilweise noch wenig erkannten Nebenwirkungen.

FOTO: UWE VOGLER

„Positiv verändert hat sich das Rauchverhalten von Jugendlichen“

Norbert Kathagen Ginko-Berater

hol stehen. Es ist wichtig, auch ihre Lebensqualität zu erhalten.“

Diesem Themenkomplex geht ein Informationsabend am 12. November im Evangelischen Gemeindezentrum Scharpenberg nach, der von mehreren Stellen organisiert wird. „Die Aktionstage sind überhaupt nur möglich mit Kooperationspartnern, die Veranstaltungen eigenständig planen und durchführen“, betont Kathagen.

Entsprechend breit gefächert sind die Zielgruppen der Angebote. So spannt sich das Spektrum vom medienpädagogischen Abend für Kindergarteneltern über Problemstellungen der Co-Abhängigkeit oder des interkulturellen Umgangs mit Drogen bis zur vielschichtigen Frage: „Ich will keine Schokolade... oder doch?“, auf die vordergründig fast jeder anspricht.

Im konkreten Fall geht es um die in bestimmten Berufen verbreitete Tendenz, mit maßlosem, bevorzugt abendlichen Essen den alltäglichen Stress auszugleichen. Im städtischen Gesundheitsamt läuft am 13. November ein Workshop hierzu, speziell angesprochen sind Mitarbeiterinnen aus Kitas, Ganztagsbetreuung, o.ä. (Anmeldung und Infos unter ☎ 455-5366).

Schlecht ist nicht die Schokolade, problematisch werden kann nur der Umgang mit ihr, Gleiches gilt für digitale Medien, denen am 11. November von 14 bis 16.30 Uhr die offizielle Auftaktveranstaltung

AUTOBIOGRAPHISCHES

■ **„Breit. Mein Leben als Kiffer“:** So heißt das autobiographische Buch von Amon Barth, aus dem er am 14. November vor Schulklassen im Mülheimer Medienhaus im Rahmen der Sucht-Aktionstagen liest.

■ **Weitere Programmpunkte:** Ein Generationen-Experiment startet am 8. November im Friedrich-Wennmann-Haus. Unter dem Motto „Volkstanz meets HipHop“ sollen Senioren und Jugendliche miteinander ins Tanzen kommen, was bekanntlich Einsamkeit und düstere Gedanken wirksam vertreiben kann. Eine Anmeldung ist bis zum 7. November beim Fami-

liennetzwerk Heißen unter ☎ 30189826 erforderlich.

■ **Generell** gilt für die Prävention, was Norbert Kathagen formuliert: „Wir bewegen uns weg vom stoffbezogenen Arbeiten hin zum persönlichkeitsbezogenen.“ Durch alle Altersgruppen. Die Arbeit hört aber natürlich nie auf. „Nicht jedes Suchtverhalten können wir verhindern“, weiß auch Gesundheitsministerin Barbara Steffens.

■ **Das komplette Programm der Aktionstage und weitere Infos** sind im Internet aufgeführt – unter www.ginko-stiftung.de

der Aktionstage gewidmet ist: „Fluch(t) oder Segen?“ Es kommt letztlich darauf an, ob der Mensch noch beherrscht oder schon be-

herrscht wird.

Mit Folgeveranstaltungen laufen die Aktionstage bis in die dritte Novemberwoche.